



Das Höhenfeuerwerk am Himmel über der Jahrtausendbrücke ist am Samstagabend trotz des Regens wieder einer der Höhepunkte des Havelfestes gewesen.

FOTO: HEIKE SCHULZE

Alle Wetter!

Das 49. Havelfest ist zu Ende: Geteiltes Echo auf neues Konzept

Alle Wetterlagen hat das diesjährige Havelfest erlebt. Niedergeschlagen hat sich das auf die Besucherzahl, die geringer war als im vorigen Jahr.

Von Marion von Imhoff

Das 49. Havelfest ist Geschichte. Gestern Abend ging es mit einem furiosen Konzert der Brandenburger Symphoniker am Heine-Ufer zu Ende. Alle drei Veranstaltungstage des Großereignisses hatten für Veranstalter, die 100 Händler und tausenden Besucher ein ganz eigenes Wetter zu bieten: von trübem Himmel über stundenlangen Starkregen bis hin zu strahlendem Sonnenschein am gestrigen Sonntag. Dementsprechend fiel das Echo aus. Michael Kilian, Chef des ver-

staltenden Gewerbevereins, spricht lediglich von „etwas weniger Besuchern“ als im Vorjahr. Vom sonst gewöhnlichen Gedränge beim Havelfest am Samstagnachmittag konnte keine Rede sein.

Die Besucher flüchteten zeitweise von einem Unterstand zum nächsten, Kinder liefen tropfnass mit durchgeweichter Zuckerwatte an den Händen ihrer Eltern. „Selbst wenn morgen das Wetter gut wird, die Umsatzstrafe heute kann das nicht wettmachen“, klagte Samstag eine Händlerin am Salzhof-Ufer.

Dafür tummelte sich gestern gefühlt ganz Brandenburg auf dem Havelfest. Neu waren in diesem Jahr bekanntlich die Eingangskontrollen zum Festgelände rund um die Jahrtausendbrücke. 60 Sicherheitsleute waren im Einsatz und ernteten teils heftigen Protest bei den Taschenkontrollen, wenn Besucher ihre

Getränke und Speisen nicht mitnehmen durften.

Ein Sicherheitsmann hatte zur Eröffnung betont, Kindern würden die Getränke nicht abgenommen werden. Doch genau das ist offenbar das ein oder andere Mal passiert. „Wenn es tatsächlich dazu gekommen ist, ist das nicht in Ordnung“, entschuldigte sich gestern Gewerbevereinschef Kilian dafür. Er betonte zugleich, wenn es sich um eine Aderthalb-Liter-Flasche in einem Kinderwagen gehandelt habe, sei die Aufforderung, diese nicht mitzunehmen, in Ordnung gewesen. Kilian sagte weiter, dass das neue Konzept von Eintrittskontrollen beibehalten werde.

Auch Stadtwerke-Sprecherin Beate Dabagh zeigte sich gestern „hochzufrieden“ über die 4500 verkauften Konzertkarten für das Musikereignis Freitag am Heine-Ufer.



Strahlende Königin

Anja Luderich aus Potsdam präsentierte sich gestern Nachmittag als neue Havelkönigin 2012. Beworben hatten sich um diesen Titel auch Juliane Giese und Julia Porombka. Auf der Antenne-Wasserbühne am Salzhofufer durfte sich jedoch Anja Luderich vor vielen Zuschauern über die Ehre freuen. ► 13



Regenbogen-Farben

Schirme in allen Farben zückten die gut gelaunten Zuschauer bei der Aufführung des „Dance for Buga“-Festivals mit 14 Tanzgruppen auf der Bühne am Heine-Ufer. Weitere Fotos vom 49. Havelfest in Brandenburg finden Sie, verehrte Leser, im Internet unter www.maerkische-allgemeine.de/Galerie. FOTO: HSCU

„Sicherstes Fest seit Jahren“

Polizei lobt die Eingangskontrollen am Veranstaltungsgelände

Die Brandenburger Polizei hat gestern Nachmittag ein positives Fazit zum Havelfest gezogen: „Es war an allen drei Tagen störungsfrei“, sagte ein Polizeisprecher. „Wir hatten keine der sonst üblichen Körperverletzungen, Diebstähle und auch keinen Raub.“

Als Ursache dafür nannte der Polizeisprecher das Sicherheitskonzept. Die Kontrollen an den Eingängen hätten sich bewährt. „Es gab weniger Alkohol auf dem Gelände, weil keiner mitgenommen werden durfte.“ Zudem sei das Gelände kleiner gewesen, überschaubarer. „Wir mussten niemanden in Gewahrsam nehmen, auch keinen Betrunkenen.“ Selbst ein

Platzverweis sei nicht nötig gewesen. „Es war das sicherste Fest seit Jahren.“

Als eine der wenigen Anzeigen nahm die Polizei bis Sonntag 17 Uhr eine Fundunterschlagung und eine Beleidigung auf. Ein Mann hatte sich bei den Beamten gemeldet mit einer gefundenen Briefftasche. Diese enthielt aber offenbar weniger Geld als zu dem Zeitpunkt, als sie verloren gegangen war. Zudem zeigte eine Frau ihren Ex-Freund an, der sie mit Pöbeleien beleidigt hatte.

Zwischen dem Beginn des Havelfestes am Freitagnachmittag und gestern Abend waren etwa 30 Beamte im Einsatz. Hinzu kamen etwa

gleich viele Feuerwehrleute und Mitarbeiter von Rettungsdiensten wie Deutsches Rotes Kreuz und der Wasserwacht.

Die Leitstelle Brandenburg registrierte Rettungseinsätze, weil einige Besucher doch etwas zu viel Alkohol getrunken hatten. Allerdings waren auch krankheitsbedingte Einsätze vonnöten. So lag am Freitagabend in der Sankt-Annen-Straße ein hilfloser Mann auf dem Bürgersteig, um den sich zunächst Passanten und Polizisten, später Rettungsleute kümmerten. „Wir hatten keine Einsätze wegen schwerer Verletzungen“, sagte gestern Heiko Andert, Schichtleiter in der Feuerwehr-Leitstelle. *mai*



Flugenten-Rennen

Baggerweise sind gestern Gummi-Entchen in die Havel geflogen. Der dritte Tag des Havelfestes bietet als einen Publikumshöhepunkt das Entenrennen. Gewinnen konnten die Teilnehmer einen blauen Chevrolet Spark und einen Motorroller. 15 Minuten vor dem Badengehen waren alle 4000 Lose vergeben. Die schnellste Ente war die Nummer 258. Damit gewann Dirk Heide. FOTO: VOLKMAR MALOSZYK

Ja, aber

Marion von Imhoff über die umstrittenen Neuerungen beim diesjährigen Havelfest

Sicherheit bei einem Großereignis ist spätestens seit der Loveparade-Katastrophe 2010 das wichtigste Thema. Feuerwehr und Ordnungsamt verlangen Fluchtwege und raten dringend dazu, die Zahl der Besucher bei Konzerten irgendwie unter Kontrolle zu halten. Deswegen war das Konzept der Stadtwerke, für ihren Konzertabend erstmals Eintrittskarten zu verkaufen, klug. 6000 Menschen hätten das Gelände betreten dürfen, so viel Kapazität hat das Heine-Ufer. 4500 Karten wurden verkauft. Für 10 Euro an Kunden und 20 Euro für die übrigen. Das sind Preise, die gemessen

an anderen Konzerteintritten gemäßigt sind. Kritik ist aber angezeigt bei einem weiteren Novum beim diesjährigen Havelfest. Dass sich Sicherheitsleute vor einer Familie aufbauen und Taschen kontrollieren wollen, ist schon gewöhnungsbedürftig. Dass dann, wie offenbar geschehen, aber auch Kleinstkindern Wasser und Tee abgenommen worden ist, geht zu weit. Richtig ist es, mitgebrachten Alkohol zu verbieten. Gewerbevereins-Chef Kilian sagt offen, dass das Konzept der Sicherheit aber auch dem Umsatz der Händler diene. Denn deren Standmiete finanziere das Fest mit, dessen Kosten bei 100 000 Euro liegen. Fazit: Kontrollen ja, aber mit deutlich mehr Fingerspitzengefühl bitte!



Wie ein Musketier: Bühnenprofi Rea Garvey trat am Freitag in blauem Scheinwerferlicht auf. FOTO: HSCU

Pure Energie auf der Stadtwerke-Bühne

Eine perfekte Mischung mit Selig und Rea Garvey

Der Konzertabend auf der Bühne der Stadtwerke verzückte 4500 Fans.

Von Ina Schidlowski

Es ist viel diskutiert worden im Vorfeld, ob es eine gute Idee sei, für die drei Konzerte auf der Stadtwerke-Bühne am Heine-Ufer Eintritt zu verlangen. Das hatte es noch nie auf einem Havelfest gegeben. Ein gewagter Versuch. Doch das Konzept scheint aufgegangen zu sein: Vor der Bühne unter den 4500 Zuschauern herrschte am späten Freitagabend beste Stimmung.

Mit zwei Gitarren und einem Schlagzeug begann der Abend um 19 Uhr eher sanft. Sänger Jacob Brass mit seiner Band war für die eigentlich geplante irische Band „Royseven“ eingesprungen. In bester Klangqualität, von der mit hochwertiger Technik ausgestatteten Bühne, schuf er mit beeindruckender Stimme und eingängigen Songs eine erwartungsvolle Stimmung auf dem erst halb gefüllten Platz. Als dann die Hamburger Rockband Selig die Bühne betritt, ist klar, warum man sich an den Eingängen gelbe Ohrstöpsel aus den Gehör-

schutzspendern ziehen kann.

Pure Energie kommt da aus den riesigen Boxen. Energiegeladen sind auch der charismatische Sänger Jan Plewka, der alles gibt, und der kraftvolle Gitarrensound von Bassist Lenard Schmidthals und Gitarrist Christian Neander. Schlagzeuger Stephan Eggert und Malte Neumann am Keyboard beweisen, dass sie ihre Instrumente auch wild tanzend beherrschen. Bekannte Songs wie „Bruderlos“ wechselten sich mit neueren aus den Alben ab. Die Festwiese füllte sich, die empor gestreckten Hände der Zuschauer schwenkten nach links und rechts und ein eindeutiges „Ja“ schallte über den Platz, als Jan Plewka fragte: „Wir sind Selig, seid ihr es auch?“ Am Ende singt das Publikum beseelt auch ohne Jan Plewka zum Schweben schön: „Es ist so oh ohne Dich...“.

Die Lichter vom Salzhofufer zaubern romantische Stimmung auf die Havel, während auf der Bühne die nächste große Show vorbereitet wird. Drei große Buchstaben, R, E und A werden aufgebaut und kündigen ihn an. Rea Garvey, der, auf den viele gewartet haben. Die gesamte Scheinwerferpalette taucht den Platz in ein irres Licht.

Die Buchstaben leuchten

mal rot, weiß und blau und schon beim Anklingen des ersten Songs tobt die wogende Menge. „Kennt ihr das? Es gibt Momente, da liebt man das Leben“, ruft der mitreißende Bühnenprofi Rea Garvey mit seinem irischen Akzent in die Brandenburger Nacht hinaus. Die Menschen auf der Wiese lieben vor allem ihn, klatschen, schreien, und pfeifen wild nach jedem neuen Lied. Er singt mit Überraschungsgast Michael Schulte, der bei der Gesangscastingshow „The Voice of Germany“ den dritten Platz belegte.

Die neonfarbenen Wimpern von Margret Garvey, seiner Schwester und Backgroundbegleitung, funkeln. Gitarrist Thorsten Sala zeigt mit seinem Solo, dass er absoluter Vollblutmusiker ist. „Can't Stand the Silence“ singt das Publikum nach über einer Stunde Garveys Zugabe mit und beweist, dass das Konzept eines Bezahl-Konzerts aufging. Überglücklich sind die Fans und schwärmen von der natürlichen Art des Stars, der so offen und herzlich wirkt. „Er ist wie mein Bruder“, sagt eine begeisterte Frauke Wundke und geht über ein Feld von Plastikbechern mit einem Lächeln im Gesicht heimwärts.

Die Havelkönigin 2012 heißt Anja Luderich

Potsdamerin ist 28 und Mutter eines Sohnes

Von Dirk Guderjan

Samstagabend, 22.30 Uhr, auf der Bühne von „Antenne Brandenburg“ am Salzhofer lächeln drei junge Damen in hinreißenden Abendkleidern ins Publikum. Gleich wird eine von ihnen in den Adelsstand erhoben. Sie wird die Havelkönigin 2012.

„Antenne“-Moderatorin Marina Ringel öffnet den Umschlag: „Die neue Havelkönigin ist Anja Luderich!“ Auf dem Gesicht der Ausgerufenen riesige Freude, dann ein majestätisches Lächeln.

Drei Stunden vorher wurden die Kandidatinnen für das Amt der Havelkönigin dem Publikum vorgestellt. Juliane Giese, Julia Porombka und Anja Luderich. Nacheinander schweben sie in schulterfreien Brautkleidern zu Walzerklängen über die Bühne. Jede mit einem Schirmchen in der Hand. Bei dieser Königinnenwahl wird es das einzige Mal bleiben, dass das Publikum die Bewerberinnen vor der Krönung zu sehen bekommen. Wer im Publikum auf Wettbewerbe der Damen wie bei den vorherigen Wahlen hofft, wird enttäuscht. Die haben die Mädels schon hinter sich. Auf dem Vielfruchthof Mötzow hatten sie bei einer Show mitgemacht, Interviews gegeben, es gab eine Besucher-

wahl und ein Online-Voting.

Nachdem die Bühne wieder frei ist, kündigt Marina Ringel den Stargast an: Mister „Mendocino“. Michael Holm. Der als Lothar Walter 1943 geborene Sänger ist bestens gelaut. Als er sein Publikum vor sich hat legt er los. „Musst du jetzt gerade gehen, Lucille“, „Barfuß im Regen“, „Tränen lügen nicht“ und selbstverständlich „Mendocino“. Die Zuschauer vor der Wasserbühne sind hin und weg.

Nun wird die Gangart härter. Der „Ohio Express“ peitscht mit rockigen Nummern das ohnehin schon recht aufgedrehte Publikum auf, bevor dann die neue Havelkönigin offiziell bekannt gegeben wird. Ein letztes Mal sitzt die Havelkönigin 2011 Katja Mehlhase auf dem Thron. Es gibt die goldene Schärpe von Oberbürgermeisterin Dietlind Tiemann, Blumen und Geschenke, Tränchen fließen. Sänger Marco Lessentin singt ihr ein Abschiedsliedchen.

Nun wird Anja Luderich (28) die königlichen Amtsgeschäfte übernehmen. Die Mutter eines zweijährigen Sohnes ist verheiratet, lebt und arbeitet in Potsdam und verbindet mit Brandenburg/Havel die Erinnerung an ihre erste große Liebe. Das ist doch was!



Anja Luderich mit Konkurrenz Julia Porombka und Juliane Giese (v. l.).



Schlagerstar Michael Holm findet seine Fans.

FOTOS: HSCU

Tanzende Buga-Blumen

„Dance for Buga“ geht in die fünfte Runde

Die Tänzer werden immer mehr. Sie sind kleiner und größer, jünger und älter und kommen inzwischen längst nicht mehr nur aus Brandenburg. Auch Potsdam und Premnitz bieten ihr ganzes tänzerisches Können auf der Stadtwerke-Bühne am Ende des Heine-Ufers.

14 Tanzgruppen, so viel wie noch nie, zeigen ausgefeilte und witzige Choreografien. Adelheid Frickes Kindergruppe vom Tanz- und Turnschuppen Plaue eröffnet den farbenfrohen Reigen. Das Showballett Butterfly folgt stehenden Fußes. In scharfen Kostümen sauber getanzt – das bringt stürmischen Beifall. Der lässt die ganze Zeit über nur wenig nach, was sich gelegentlich schwierig ge-

staltet. Der Wettergott hat am Sonnabend nicht wirklich Mitgefühl fürs Havelfest. Immer wieder schickt er Regen aufs Festgelände. Das heißt, Schirme auf und auf die Zehenspitzen, sonst ist es schwierig, etwas sehen zu können.

Die Power Children von Nicole Schäfer erheitern die Gäste. Kleine, süße Clowns umflirten die Riesenhose, die sich ganz allein auf Tanzspur macht. So geht es weiter. BKC-Tanztruppe, Cheerleader, andere Showballetts geben sich die Bühnenklinken in die Hand.

Die Buga-Tänze wird es bis zur Buga 2015 weiter geben. Sie sind schon jetzt ein fester Havelfestteil, der immer größeren Zulauf findet. *hscu*



Das Showballett Butterfly aus Brandenburg auf der Bühne. FOTO: HSCU



Musik in der Abendsonne

Die Brandenburger Symphoniker spielten gestern am Heinrich-Heine-Ufer vor hunderten Zuschauern ihr Abschlusskonzert in der Abendsonne. Ihr hoch beliebter Auftritt setzt traditionell den Schlusspunkt unter jedes Havelfest. FOTO: HEIKE SCHULZE



Kindliche Freude im Clownsgesicht

Lara Näther als Clown geschminkt, ist während des Festes wie tausende weitere Kinder auf ihre Kosten gekommen. Auf die jungen Be-

sucher warteten fantasievolle Spiele am Stadtwerke-Mobil, Karussells und singende und tanzende Kindergarten-Gruppen. FOTO: HSCU

Schnelle Krabben und Frauenzimmer

Ein verregnetes Drachenbootrennen auf der Havel und trotzdem jede Menge Spaß

Regen von oben, Havel von unten: Für Teilnehmer beim diesjährigen Drachenbootrennen des Havelfestes kam es wirklich hart. Knapp ein Dutzend Mannschaften waren angetreten mit Namen wie „Paragraphenhaie“ oder „Frauenzimmer Wunderbar“. Dieses Boot war besetzt mit Mitarbeitern des Klinikums, die den „Office Dragon Damen“ der Stadtverwaltung davonruderten und bei den Frauen den Sieg holten. Bei den Männern gewannen in der Sport-Liga die Fachhochschul-Mannschaft „Krosse Krabben“ vor den Berufsfeuerwehrleuten „Fire Dragon“.

mai



Volle Kraft voraus: Das Boot der Fachhochschul-Crew im Zieleinlauf vor der Berufsfeuerwehr.

FOTO: MALO